

Awraham der Pragmatiker

Awrahams Frau Sara ist gestorben. Er möchte eine geeignete Ruhestätte für sie finden und hat sein Auge auf das Feld und die sich darauf befindende Höhle Machpela fallen lassen. Obschon der Chititer, dem das Land gehört, es Awraham schenken will, besteht Awraham darauf, es zu kaufen. Awraham erwirbt das Feld für den auffällig hohen Preis von vierhundert Schekel Silber (B^ereschit 23:1 -20). Warum besteht Awraham darauf das Feld zu kaufen? Insbesondere, da das Land ihm ja von Gott zugesagt wurde (B^ereschit 13, 15)? Jetzt könnte man einwenden, dass die Chititer nichts von dem Abkommen zwischen Gott und Awraham wussten. Darum wäre es vielleicht unpassend gewesen, wenn Awraham dem Chititer entgegnet hätte: «das Land gehört eh mir, da mein Gott es mir zugesprochen hat. Jetzt räumt bitte das Feld mit der Höhle Machpela.» Die Chititer würden bei dieser Mitteilung im besten Fall in Gelächter ausbrechen, ihn im schlechtesten Fall jedoch unter Todesdrohungen verjagen.

Eine gewagte Behauptung wäre, dass Awraham sich nicht hundert Prozent auf das Wort Gottes verliess. Es wäre nicht das erste Mal, dass er zweifelte. Der EWIGE hat Awraham Nachkommen versprochen, doch muss Awraham Ihn daran erinnern, wonach der EWIGE das Versprechen bestätigt. Awrahams Vertrauen an die göttliche Beteuerung auf Nachkommen verblasst wieder, wenn er einstimmt, ein Kind von Hagar, Saras Magd – also nicht vom EWIGEN – zu bekommen. (B^ereschit 16, 1-15). Awrahams Vertrauen in den EWIGEN ist nicht felsenfest. So hinterfragt er das Versprechen Gottes auf den Besitz des Landes: «Er aber sprach: EWIGER, EWIGER, woran soll ich erkennen, dass ich es besitzen werde?» (B^ereschit 15, 2-8).

Die Entscheidung Awrahams, das Feld und die Höhle Machpela zu kaufen, ist eine Investition für die Zukunft. Er ist ein pragmatischer Taktiker. Auch dies sehen wir nicht zum ersten Mal. Ihm wurde das ganze Land versprochen. Als Awraham und sein Neffe Lot sich jedoch ständig über die Weideflächen herumstreiten, verteilt er das Land zwischen ihm und Lot (B^ereschit 13, 7-11). Hier, in der Sidra *Chaje Sara*, zeigt Awraham sich wieder berechnend. Wie gut und schön das göttliche Versprechen auch sei, um Konflikte mit seinem Neffen oder den Chititern über das Eigentum des Feldes zu vermeiden, ist er im Fall Lots bereit, einen Teil des Landes, das ihm vom EWIGEN zugesagt ist, aufzugeben und im Fall der Chititer, es zu kaufen.

Dieser Kauf hat bis heute seine Auswirkung. Es handelt sich um die Grabhöhle, in der laut der Tradition Awraham, Sara, Jizchak, Riwka, Ja'akow und Lea beerdigt sind. Sie liegt in der Stadt Chewron auf dem besetzten Westufer des Jordans. Für viele Juden bedeutet der in der Tora aufgezeichnete Kauf des Landstückes als Beleg dafür, dass wir Juden als Erben Awrahams die Eigentümer dieses Ortes seien. Diese Überzeugung hat seit dem Sechstagekrieg im Jahr 1967 viel zu vielen Menschen, Israelis und Palästinenser, das Leben gekostet. Es wäre meiner Meinung nach nun an der Zeit, dass wir, die Nachkommen und Erben Awrahams, die Weisheit und Vernunft, mit der er das göttliche Versprechen hantierte, übernehmen würden.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim